

HELFEN SIE MIT.

WOZA: Women of Zimbabwe Arise Menschenrechtsverteidigerinnen SIMBABWE



Foto: Besuch der WOZA-Frauen in Wien, Oktober 2005

„Diese Aktionen sind für unser Überleben unerlässlich, denn sie zeigen den Tätern, dass die Welt sie beobachtet.“ (Jenni Williams anlässlich der Verleihung des AI-Menschenrechtspreises, November 2008)

Frauen kämpfen friedlich und beharrlich um ihre Rechte

Die Mitglieder der Frauenrechtsorganisation WOZA (Women of Zimbabwe Arise) treten mit friedlichen Protesten gegen die Verschlechterung der sozialen und wirtschaftlichen Bedingungen sowie der Menschenrechte in Simbabwe auf. Als Reaktion darauf werden die WOZA-Frauen verhaftet und in überfüllten Zellen stunden- bzw. tagelang ohne Anklage festgehalten.

Bei einem friedlichen Protestmarsch wurden Ende Mai 2008 14 WOZA-Frauen festgenommen. Jenni Williams und Magodonga Mahlangu, zwei führende Mitglieder, wurden erst nach sechs Wochen – als Letzte – freigelassen. Mitte Oktober 2008 wiederholte sich das Szenario: brutale Auflösung einer WOZA-Demonstration mit anschließenden Verhaftungen. Jenni Williams und Magodonga Mahlangu blieben drei Wochen in Haft.

Aktuelle Info: Die WOZA-Frauen wurden am 16. November 2008 im Berliner Ensemble mit dem diesjährigen Menschenrechtspreis von AI Deutschland ausgezeichnet.

Werden Sie aktiv.

Appellieren Sie an die Behörden in Simbabwe und fordern Sie ein Ende der Einschüchterung der Aktivistinnen.

Appellbrief in englischer Sprache – liegt bei.

Nähere Informationen:

<http://www.amnesty.at/gewerkschafterInnen/> → NOTICE und ACTION

Senden Sie Solidaritätsgrüße

auf Englisch, Shona, Ndebele oder Deutsch an die Familien der WOZA-Frauen:

Families of WOZA activists
C/o WOZA
PO Box FM701
Bulawayo
Zimbabwe

Die WOZA-Frauen, die nach eigenen Angaben viel Kraft aus den Solidaritätsschreiben schöpfen, haben AI gebeten, dieses Jahr die Grüße ihren Familien zukommen zu lassen. Gemeinsam mit den WOZA-Mitgliedern leiden ihre Angehörigen mit: in Sorge um diese, wenn WOZA-Frauen in Haft sind, und zugleich selbst Opfer von staatlicher Einschüchterung auf Grund ihres Angehörigenstatus.

Textvorschlag

Englisch:

Dear family members of a WOZA activist,
wishing you strength as your family member bravely carries out this important human rights work.

HELFEN SIE MIT.

BewohnerInnen der Siedlung „Deep Sea“ Opfer von Zwangsräumungen KENIA



Foto: „Deep Sea“-Siedlung, © Bill Gozansky

„Vize-Präsident Moody Awori sagte, die kenianische Regierung engagiere sich dafür, die Situation von Slums in Stadtzentren zu verbessern.“ (Independent Catholic News, anlässlich der Eröffnung eines kirchlichen Gesundheits- und Schulzentrums in der „Deep Sea“-Siedlung, April 2007)

Zwangsräumungen in Wellblechsiedlung

Die „Deep Sea“-Siedlung am Rande von Nairobi ist in den letzten vierzig Jahren auf 7.000 EinwohnerInnen angewachsen. Die BewohnerInnen, die ihre Häuser aus Altmetall, Alttextilien und Plastik zusammengezimmert haben, sind mit Zwangsräumungen konfrontiert.

Nach kenianischem Recht erwerben Menschen nach zwölf Jahren das Recht, das Land, auf dem sie wohnen, ihr Eigentum zu nennen. Allerdings kaufte eine private Firma das Gelände der „Deep Sea“-Siedlung. 2005 führte eine private Sicherheitsfirma mit Unterstützung der Polizei des Nächstens Zwangsräumungen bei über hundert Menschen durch und zerstörte mit Bulldozern ihre Behausungen.

Neuere Entwicklungen: Trotz eines Urteils des Obersten Gerichtshofs, der die Zwangsräumungen für illegal erklärte, wurden diese in den letzten Jahren fortgesetzt. SprecherInnen der Siedlung, die dagegen auftraten, werden von den Behörden schikaniert; einige erlebten, wie ihre Häuser angezündet wurden.

Werden Sie aktiv.

Appellieren Sie an die kenianischen Behörden und fordern Sie ein Ende der gewaltsamen Zwangsräumungen.

Appellbrief in englischer Sprache – liegt bei.

Nähere Informationen:

<http://www.amnesty.at/gewerkschafterInnen/> → ACTION

Senden Sie Solidaritätsgrüße

auf Suaheli, Englisch oder Deutsch an die BewohnerInnen der „Deep Sea“-Siedlung (Post geht an kirchliches Gesundheits- und Schulzentrum)

Consolata Shrine
PO Box 14930-00800
Nairobi
Kenya

Textvorschlag

Englisch:

Dear residents of the Deep Sea settlement,
We stand by you in your difficulties and we wish you strength.

HELFEN SIE MIT.

Nahrungsmittel-Gewerkschaft SINALTRAINAL GewerkschafterInnen KOLUMBIEN



Fotos: Luciano Enrique Romero – links,
Javier Correa – rechts

„Luciano Enrique Romeros Engagement war auf die Gewerkschaftsarbeit und auf den Schutz der Menschenrechte ausgerichtet.“ (Richterspruch, Jänner 2008)

Mord an und Todesdrohungen gegen GewerkschafterInnen

Mitglieder der Nahrungsmittelgewerkschaft, darunter SINALTRAINAL-Präsident Javier Correa und der Vorsitzende von SINALTRAINAL Santander, José Domingo Flores, erhielten in den letzten fünf Jahren zahlreiche Todesdrohungen von paramilitärischen Gruppen einschließlich der „Schwarzen Adler“ (offiziell demobilisierte Paramilitärs).

SINALTRAINAL verlor im Laufe der Jahre mehrere Mitglieder durch Ermordung. Im September 2005 wurde Luciano Enrique Romero Molina in einer offiziell demobilisierten Gegend umgebracht. Der Gewerkschafter, der gegen Nestlé-CICOLAC einen Arbeitskampf geführt hatte, wollte bei einem Besuch in der Schweiz über die Morddrohungen gegen GewerkschafterInnen berichten.

Aktuelle Entwicklungen: Im Jänner 2008 wurden zwei Paramilitärs wegen des Mordes an Luciano Enrique Romero verurteilt. Der Richter ordnete weitere Untersuchungen an, die aber nie durchgeführt wurden. Das Dienstverhältnis des Richters wurde danach beendet.

Werden Sie aktiv.

Appellieren Sie an die kolumbianischen Behörden und fordern Sie ein Ende der Straflosigkeit der Täter und damit Sicherheit für die GewerkschafterInnen.

Appellbrief in englischer Sprache – liegt bei.

Nähere Informationen:

Broschüre „Gefährlicher Alltag für GewerkschafterInnen“ im Rahmen der Kolumbien-Kampagne 2007–08 unter <http://www.amnesty.at/gewerkschafterInnen/> → ACTIVITY

Senden Sie Solidaritätsgrüße

auf Spanisch, Englisch oder Deutsch an:

Sinaltrainal
Carrera 15 # 35-18
Bogota
Colombia

Wichtiger Hinweis: Bitte verwenden Sie keine AI-Karten und erwähnen Sie nicht Amnesty International.
(Anmerkung: Dies ist der einzige Fall dieser Grußaktion 2008, in dem AI nicht genannt werden soll.)

Textvorschläge

Spanisch:

Les escribo en solidaridad.

Englisch:

I am writing you in solidarity.

HELFEN SIE MIT.

Carlos Hernandez / MitarbeiterInnen von ASJ
MenschenrechtsverteidigerInnen
HONDURAS



„Wir wissen, dass die Regierung, dass die MachthaberInnen reagiert haben, als sie bemerkten, dass unser Fall mit den Augen der Welt gesehen wird.“ (Carlos Fernandez)

AnwältInnen im Visier

Seitdem die NGO „Asociación para una Sociedad más Justa“ (ASJ) entlassene ArbeitnehmerInnen, die Arbeitsrechtsverletzungen von privaten Sicherheitsfirmen anklagen, unterstützt, ist sie Zielscheibe einer Einschüchterungskampagne.

Im Dezember 2006 wurde der Anwalt Dionisio Díaz García auf dem Weg zum Obersten Gerichtshof erschossen. Dort wollte er einen Fall für die ASJ vorbringen. Drei Tage später erhielt der ASJ-Präsident Carlos Hernández die Drohung, dass er der Nächste wäre. Im folgenden Jahr bekamen einige MitarbeiterInnen von ASJ Morddrohungen.

Neuere Entwicklungen: Ende Jänner 2008 wurden zwei Verdächtige im Zusammenhang mit der Ermordung von Dionisio Díaz García festgenommen. Allerdings wurden die Auftraggeber und die Verantwortlichen für die Todesdrohungen noch nicht ausgeforscht. Auch nach der Verhaftung wurden ASJ-MitarbeiterInnen eingeschüchtert und verleumdet.

Werden Sie aktiv.

Appellieren Sie an die Behörden in Honduras, damit die Drohungen gegen die ASJ gründlich untersucht werden und die MitarbeiterInnen ungestört arbeiten können.

Appellbrief in englischer Sprache – liegt bei.

Nähere Informationen:

<http://www.amnesty.at/gewerkschafterInnen/> → ACTION

Senden Sie Solidaritätsgrüße

auf Spanisch, Englisch oder Deutsch an:

Asociación para una Sociedad más Justa (ASJ)
Apartado Postal 30676, Toncontín
Comayagüela
Honduras

Textvorschläge

Spanisch:

Le mando este mensaje para expresar mi solidaridad y para desearle mucho éxito en su trabajo, y en su lucha por la justicia.

Englisch:

I am sending you this message in solidarity, and to wish you every success in your work and in your struggle for justice.

HELFEN SIE MIT.

Zeng Jinyan & Hu Jia
MenschenrechtsverteidigerInnen
CHINA



*„Liebe Amnesty-Mitglieder, vielen Dank für den Mut und Zuspruch. Meine Familie und ich fühlen uns nicht mehr einsam.“
(Zeng Jinyan)*

Ehepaar in den Fängen der Staatsrepression

Im März 2008 wurde der AIDS-, Umwelt- und Menschenrechtsaktivist Hu Jia in einem äußerst unfairen Gerichtsverfahren zu dreieinhalb Jahren Haft verurteilt.

Seit 2004 war er mehrmals von den Behörden willkürlich verhaftet und festgehalten worden. 2006 wurden er und seine Frau Zeng Jinyan für 18 Monate unter Hausarrest gestellt; in dieser Zeit wurde ihre Tochter Hu Quianci geboren. Im Dezember 2007 wurde Hu Jia verhaftet; der Hausarrest für seine Frau und das Baby blieben aufrecht.

Seine Ehefrau Zeng Jinyan betreibt – sofern die Behörden nicht die Internetleitung kappen – einen Blog, in dem sie über die Alltagserfahrungen eines AktivistInnen-Ehepaares berichtet. In letzter Zeit wurde sie mehrmals verwarnt, dass auch sie eingesperrt würde, falls sie nicht „kooperiere“.

Aktuelle Info: Ende Oktober 2008 gab das Europäische Parlament bekannt, dass der diesjährige Sacharow-Preis an Hu Jia verliehen wird.

Werden Sie aktiv.

Appellieren Sie an die chinesischen Behörden und fordern Sie die Freilassung von Hu Jia und die Beendigung des Hausarrests für Zeng Jinyan und ihre Tochter.

Appellbrief in englischer Sprache – liegt bei.

Nähere Informationen:

<http://www.amnesty.at/gewerkschafterInnen/> → ACTION

Senden Sie Solidaritätsgrüße

auf Chinesisch (Mandarin), Englisch oder Deutsch an:

Zeng Jinyan
Room 542, Block 76
BOBO Freedom City
Dong Guo Yuan
Tongzhou Qu
Beijing 101100
People's Republic of China

Textvorschlag

Englisch:

Dear Zeng Jinyan,
we are working for Hu Jia's release.
Please take care of yourself and your baby.

HELFEN SIE MIT.

Min Ko Naing

Aktivist, Gewissensgefangener

MYANMAR



„Das Wissen, dass ich auf meiner schwierigen und dunklen Reise nicht allein bin, gab mir Vertrauen im Gefängnis.“ (Min Ko Naing, nach seiner Freilassung 2004)

Repression der Militärjunta gegen friedliche AktivistInnen

Der bekannte Aktivist für Demokratie und Menschenrechte Min Ko Naing wurde im August 2007 während eines friedlichen Marsches in Rangun verhaftet. Erst im August 2008 wurde er einem Richter vorgeführt, ihn erwarten zwanzig Jahre Haft.

Die miserablen Haftbedingungen gefährden die Gesundheit des Aktivisten; notwendige medizinische Versorgung wird ihm verwehrt.

Als Vorsitzender des StudentInnenbundes spielte Min Ko Naing in der Demokratiebewegung von 1988 eine wichtige Rolle und verbrachte 15 Jahre in Haft (Freilassung im Jahr 2004).

Hintergrund-Info: Im August und September 2007 fanden in Myanmar friedliche Massenproteste statt, die brutal niedergeschlagen wurden. Die Zahl der Verhafteten wird auf mindestens 2.100 geschätzt. Dies waren die stärksten Proteste gegen die Militärjunta seit der Demokratiebewegung von 1988. Berühmteste Vertreterin der Demokratiebewegung ist die Friedensnobelpreisträgerin Aung San Suu Kyi.

Werden Sie aktiv.

Appellieren Sie an die Regierung Myanmar und fordern Sie die unverzügliche und bedingungslose Freilassung von Min Ko Naing, Aung San Suu Kyi und allen Gewissensgefangenen.

Appellbrief in englischer Sprache – liegt bei.

Nähere Informationen:

<http://www.amnesty.at/gewerkschafterInnen/> → ACTION

Senden Sie Solidaritätsgrüße

auf Englisch oder Deutsch an:

Assistance Association for Political Prisoners (Burma)

PO Box 93

Mae Sot, Tak Province

63110, Thailand

Das ist eine kleine Organisation ehemaliger Gewissensgefangener, deren Mitglieder sich – wie sie AI mitgeteilt haben – sehr über Solidaritätsgrüße freuen.

Bitte aus Sicherheitsgründen keine Karten und Grüße direkt an die Gefangenen in Myanmar oder deren Angehörigen und FreundInnen senden!

Textvorschlag

Englisch:

Dear Friends,
in solidarity with your important work.
With all good wishes,

HELFEN SIE MIT.

Ferhat Gerçek
Jugendlicher
TÜRKEI



Jugendlicher wurde von Polizei angeschossen

Am 7. Oktober 2007 wurde der 19-jährige Ferhat Gerçek von der Polizei in den Rücken geschossen, als er mit einigen Jugendlichen eine erlaubte linksgerichtete Zeitschrift verkaufen wollte. Er ist seither querschnittsgelähmt.

Sieben Polizisten wurden im Zusammenhang mit diesem Vorfall angeklagt. Amnesty International bezweifelt die Unparteilichkeit dieses Verfahrens: Wichtige Beweisstücke verschwanden, die Untersuchungen wurden verzögert, die Angeklagten wirkten in der Untersuchungskommission mit.

Mittlerweile wurde gegen Ferhat Gerçek, gegen einen Zeugen des Vorfalls und zwei Personen, die erste Hilfe leisteten, Anklage wegen der Auseinandersetzung mit der Polizei erhoben. Das Gerichtsverfahren gegen Ferhat Gerçek beginnt am 24. Dezember 2008.

Aktuelle Info: Im September 2008 wurden einige Personen, die gegen die Straffreiheit der Polizisten in dem Fall protestierten, verhaftet. Einer der Demonstranten erlag im Gefängnis seinen Verletzungen. Überraschenderweise entschuldigte sich der Justizminister bei den Hinterbliebenen; die Demonstranten wurden freigelassen.

Werden Sie aktiv.

Appellieren Sie an die türkischen Behörden und fordern Sie eine unabhängige Untersuchung und ein faires Verfahren für Ferhat Gerçek.

Appellbrief in englischer Sprache – liegt bei.

Nähere Informationen:

<http://www.amnesty.at/gewerkschafterInnen/> → ACTION

Senden Sie Solidaritätsgrüße

auf Türkisch, Englisch oder Deutsch an:

Ferhat Gerçek
C/o Av. Taylan Tanay
Halkın Hukuk Bürosu
Hürriyet Mah. Cemil Bengü Cad.
Çiçek Sok. No. 3/3 Çağlayan
Istanbul
Turkey

Textvorschläge

Türkisch:

Sevgili Ferhat, Vurularak yaralanmana neden olan olayla ilgili olarak Türkiye'deki yetkililerden, araştırmalarını eksiksiz ve usulüne uygun yapmalarını istedim. Onlara, uluslararası hukuk nezdinde sorumluluklarını hatırlattım ve senin yaralanmandan sorumlu olanların adalete teslim edilmelerinin sağlanmasını istedim.

Englisch:

Dear Ferhat, I want to let you know that I am calling on the Turkish authorities to investigate your case properly, as is their responsibility under international law, and bring whoever was responsible for the shooting to justice.

HELFEN SIE MIT.

Radhia Nasraoui

Menschenrechtsverteidigerin

TUNESIEN



*„Ich werde mich immer an die moralische Unterstützung von ai erinnern, insbesondere an den Zuspruch von amnesty-FreundInnen in schwierigen Momenten.“
(Radhia Nasraoui, Foto beim Besuch in Wien, 2001)*

Schikanen prägen das Leben der Anwältin

Radhia Nasraoui zählt zu den exponiertesten MenschenrechtsverteidigerInnen Tunesiens. Immer wieder verteidigt sie Menschen, die wegen ihrer Überzeugungen verhaftet und eingesperrt werden. Unermüdlich prangert sie die schweren Menschenrechtsverletzungen in ihrem Land an.

Wegen ihres Engagements für die Menschenrechte werden Radhia Nasraoui und ihre Familie von den Behörden belästigt und wird die Anwältin in ihrer Arbeit behindert. 1998 wurde sie zu einer bedingten Haftstrafe von sechs Monaten verurteilt. Im Frühjahr 2005 wurde Radhia Nasraoui von Sicherheitskräften spitalsreif geschlagen.

Aktuelle Info: In einem Telefonat mit einem Mitglied der AI-Arbeitsgruppe für verfolgte GewerkschafterInnen im November 2008 bestätigte die Anwältin die anhaltenden Schikanen (ständige Polizeiüberwachung, kein Zugang zu ihren Klienten im Gefängnis etc.).

Werden Sie aktiv.

Appellieren Sie an die tunesischen Behörden, damit die Anwältin unbeeinträchtigt arbeiten kann.

Appellbrief in englischer Sprache – liegt bei.

Nähere Informationen:

<http://www.amnesty.at/gewerkschafterInnen/> → ACTIVITY
→ Unser Einsatz für persönliche Schicksale

Senden Sie Solidaritätsgrüße

auf Französisch, Arabisch, Englisch oder Deutsch an:

Radhia Nasraoui
Résidence Hallouma Ben Al Fakhri
Rue des Coings, immeuble S 3
Appartement No. 6, 2è étage
El Manart
Tunisie

Textvorschläge

Französisch:

Nous vous souhaitons dans votre action bon courage.
Nous pensons à vous.
Continuez votre action indispensable.
Nous sommes solidaires de votre engagement.
Nous vous assurons de notre soutien.
Nous vous souhaitons de garder le moral.
Joyeux Noël et une bonne nouvelle année!

Englisch:

We wish all the best for your struggle.
We are thinking of you.
Continue your indispensable struggle.
Thinking of you in solidarity.
Be assured of our support!
Keep up your good courage!
Merry Christmas and a Happy New Year!

HELFEN SIE MIT.

Mansour Ossanlu
Gewerkschafter
IRAN



„Wie hast du es geschafft durchzuhalten trotz der Angst?“ „Es gibt keine andere Wahl.“
(Mansour Ossanlu im Interview mit Transport International)

Einsatz für Kollegen brachte Busfahrer in Haft

Mansour Ossanlu, Vorsitzender der Gewerkschaft des Teheraner Busunternehmens, wurde im Juli 2007 verhaftet, kurz nachdem er von einem Treffen mit Gewerkschaften in Europa zurückgekehrt war. Im Oktober 2007 wurde er zu einer Gefängnisstrafe von fünf Jahren verurteilt.

Wegen seiner gewerkschaftlichen Aktivitäten wird Mansour Ossanlu seit Jahren schikaniert. Der Gewerkschafter wurde mehrmals in Haft genommen: Er war von Dezember 2005 bis August 2006 und im November/Dezember 2006 im Gefängnis. Dank der internationalen Proteste hatten sich bei den vorangegangenen Haftstrafen die Gefängnistore für Mansour Ossanlu vorzeitig geöffnet.

Aktuelle Info: Am 2. November 2008 wurde Mansour Ossanlu bei einer geplanten Überstellung in ein Spital von den Gefängniswärtern misshandelt. Er wurde dann nicht in das Krankenhaus gebracht.

Werden Sie aktiv.

Appellieren Sie an die iranischen Behörden und fordern Sie die unverzügliche und bedingungslose Freilassung von Mansour Ossanlu.

Appellbrief in englischer Sprache – liegt bei.

Nähere Informationen:

<http://www.amnesty.at/gewerkschafterInnen/> → ACTIVITY
→ Unser Einsatz für persönliche Schicksale und regelmäßig Urgent Actions unter
<http://www.amnesty.at/gewerkschafterInnen/> → ACTION

Senden Sie Solidaritätsgrüße

auf Farsi, Englisch oder Deutsch an:
Mansour Ossanlu
Number 343
Shahid Ali Akbar
Amiri Alley, Golbarg West
Postal Code 1633937581
Islamic Republic of Iran

Textvorschläge

Englisch:

Thinking of you and your family at this time!

Thinking of you in solidarity.

Farsi:

میتسه امش دای هب!

Das heißt: Wir denken an Sie.

میتسه امش دای هب!

Das heißt: Ich denke an Sie.

Sie können die Zeilen in Farsi ausschneiden (elektronische Version dieser Grußaktion unter <http://www.amnesty.at/gewerkschafterInnen/> → ACTIVITY) und auf eine Karte kleben.